



# Theater am Schlachthof



**SCHAUSPIEL | KABARETT | KINDERTHEATER**

DAS TAS IST FÜR MICH HEIMAT FÜR FREIES STADTTHEATER REINER BREUER  
UNVERZICHTBAR FÜR DIE NEUSSER KULTUR DR. CHRISTIANE ZANGS  
EINZIGARTIG HARALD MÜLLER DIE SYMPATHISCHSTE PARALLELGESELL-  
SCHAFT, DIE ICH KENNE. HIER IST DER POSITIVE WAHNSINN ZU HAUSE MARTIN  
MAIER-BODE IM TAS HABE ICH NEBEN FREUNDEN FÜRS LEBEN AUCH DEN  
RAUM GEFUNDEN, MICH ALS KÜNSTLERIN FREI ZU ENTFALTEN FRANKA  
VON WERDEN FANTASTI-  
TER DANIEL MARRÉ MEIN  
LERNEN UND (AUS-) PRO-  
OTTEN TAS MACHT SPASS,  
DER SPANNEND, TAS, DAS  
TAS, DAS IST HEIMAT  
IST FÜR UNS GENAU  
WIR UNS VON EINER FEE  
HIER PASST EINFACH AL-  
ARBEITEN MIT MEN-  
SCHEN DIE FREUNDE &  
SIND – ARBEITEN WO DIE  
RAVI SCHOLZ EIN FAN-  
EINEM TOLLEN UND AN-  
PROGRAMM UND EINEM  
GUIDO HOEHNE WIE EIN  
GEFÜLLT MIT KUNST  
MEHR ALS THEATER, FAST SCHON FAMILIE, LEIDENSCHAFTLICH VERRÜCKT  
UND BUNT UND VIELFÄLTIG. (M)EIN HALBES LEBEN HARRY HEIB THE PLACE  
TO BE MARKUS ANDRAE TOLLE MENSCHEN, SCHÖNE BÜHNE UND VIEL GUTE  
LAUNE – DAS TAS IST MEIN LIEBLINGSSPIELORT KARO STERN DAS THEATER,  
IN DEM ICH MICH JEDES MAL ERSCHRECKEND ZUHAUSE FÜHLE, WENN ICH MIT  
UNSEREN KABARETTPROGRAMMEN DORT AUF DIE BÜHNE GEHE AYDIN ISIK



SCHES MUSIKTHEA-  
ORT ZUM (KENNEN-)  
BIEREN STEFANIE  
TAS IST IMMER WIE-  
IST NOCH THEATER,  
BERTOLT KASTNER  
DAS THEATER, DAS  
WÜNSCHEN WÜRDEN.  
LES FUG UND JANINA  
SCHEN & FÜR MEN-  
FAMILIE GEWORDEN  
SEELE ZU HAUSE IST  
TAS-TISCHER ORT MIT  
SPRUCHSVOLLEN  
KLASSE PUBLIKUM  
STÜCK ZU HAUSE  
NATASCHA POPOV

## LIEBE FREUNDE DES THEATERS AM SCHLACHTHOF

Ein Vierteljahrhundert Theater am Schlachthof in Neuss – wenn das kein Grund zum Feiern ist!

Zahllose Menschen haben daran mitgewirkt, ihnen allen sei zutiefst gedankt! Zahllose Zuschauer haben durch ihren steten Zuspruch den Bestand des Theaters legitimiert, auch ihnen sei herzlich gedankt! Und schlussendlich sei auch der Neusser Stadtgesellschaft und Politik für ihr Bekenntnis zum freien Theater und damit für das Bekenntnis zu kultureller Diversität gedankt.

Verbunden mit der Hoffnung, dass es noch viele Jahre getreu unserem Motto „Unterhaltung mit Haltung“ weitergehen möge, feiern wir nun – uns, euch, das Theater, die Vielfalt, das Leben!

In diesem Sinne: Sein oder nicht sein – das ist keine Frage!

Und mit dieser Jubiläumsbroschüre, die natürlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit beanspruchen kann, möchten wir Sie einladen, durch 25 Jahre Theaterhistorie zu blättern – viel Spaß!

Markus Andrae, Britta Franken, der Vorstand des EIGEN-art e. V. und das ganze TAS-Team





## WIE ALLES ANFING ... GRÜNDUNG UND FINDUNG (1994 – 1999)

Das Theater am Schlachthof (TAS) wurde im Herbst 1994 mit einem großen Eröffnungsfestival offiziell in Betrieb genommen. Die lang gehegte Vision eines freien Theaters in Neuss, in dem sich die zahlreichen Kulturschaffenden in Eigenregie verwirklichen konnten, wurde endlich Realität. Dazu brauchte es enorm viel Engagement, Man und Woman Power in unzähligen unbezahlten Arbeitsstunden (ca. 10.000), Unterstützung (auch seitens der Politik und Kulturverwaltung) und vor allem Eigeninitiative. Der Grundstein für das TAS wurde schon Jahre zuvor gelegt, denn der bis heute als Trägerverein fungierende EIGEN-art e.V. gründete sich bereits im Jahr 1987.

Mit der Schließung des Ateliertheaters 1993 wurde der Bedarf nach einer eigenen Probe- und Spielstätte für die breit aufgestellte freie Szene in Neuss noch dringlicher. Mit diesem Anliegen trat man an den Kulturdezernenten Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff heran, der Räumlichkeiten in Aussicht stellte: eine ehemalige Lack- und Farbenfabrik im Barbaraviertel, die gerade als Teppichlagerverkauf genutzt wurde. Im Frühjahr 1993 begann man mit den umfangreichen Umbauarbeiten. Meist waren bis zu 20 Menschen auf der Baustelle und machten schlichtweg ALLES

selbst. Viele Kulturschaffende entdeckten ihre Begeisterung für den Vorschlaghammer, Zwischenwände und Decken wurden rausgerissen, neue Wände eingezogen, gestrichen, Böden verlegt usw. und es wurden Schlagläden geschweißt, deren Verriegelungstechnik – von der man dachte „das hält nicht mal ein Jahr“ – auch heute noch funktionstüchtig ist.



Mit dem Stück *Grenzposten* von Martin Maier-Bode in der Inszenierung von Jürgen Eick wurde die Baustelle dann erstmals bespielt, mehr noch: es wurden sämtliche Möglichkeiten des Gebäudes und der Außenbereiche ausgeschöpft. Das Publikum wurde im Foyer begrüßt, das damals

noch nicht als solches erkennbar war. Mit einem VW-Bulli ging es in Begleitung grimmiger Grenzsoldaten eine Runde über das Gelände, bevor das eindringliche Stück in der an das Gebäude angeschlossenen heutigen Tanzhalle begann.



Grenzposten, 1994

Es brauchte noch zahlreiche weitere unbezahlte Arbeitsstunden, viel Herzblut und Engagement bis zur offiziellen Eröffnungsveranstaltung im Herbst 1994. Diese brachte dann auch den ersten handfesten Skandal mit sich. Martin Maier-Bode und Martin Schorn, die mit dem Kabarett-Duo *exekution 27b* erfolgreich unterwegs waren, sangen ein satirisches Lied, das sich mit der – wie man heute sagen würde – „Alternativlosigkeit“ von Helmut Kohl befasste und in der überspitzten und selbstredend ironisch gemeinten Forderung gipfelte: „Wann bringt sich endlich der Kohl um?“. In Folge dessen kam es zu einem Aufschrei der konserva-

tiven Kreise und Politiker in Neuss. Maier-Bodes Dozentenstelle in der Alten Post wurde unter fadenscheiniger Begründung nicht verlängert, die angesetzte Premiere des neuen Programms von *exekution 27b* ebenda wurde abgesagt. Es gab einen bundesweiten Aufruf gegen dieses offensichtliche Berufsverbot und die freie Szene in Neuss probte einen „Zwergenaufstand“ im ausverkauften RLT, um dagegen zu protestieren. Maier-Bode zog sich aus den Vorstandsstrukturen des Hauses zurück, um das noch in den Kinderschuhen steckende Theater nicht zusätzlich zu belasten. Jahre später kehrte er als Dozent an die Alte Post und später auch in den Vorstand des EIGEN-art e. V. zurück – die bundesweite Auf-

1994



merksamkeit beförderte seine Karriere mehr als ihm das Berufsverbot in Neuss schaden konnte.

Die spannende Frühphase im TAS stand unter dem Motto: „Jeder, der will, soll auch können!“ Das Haus stand allen offen, es gab einen Kreis von Kulturschaffenden, die stärker involviert waren, aber großen Wert auf basisdemokratische Strukturen legten. Verdient wurde dabei wenig bis gar nichts, das Haus finanzierte sich über die Abendeinnahmen, Mitgliedsbeiträge und eine damals geringe Förderung seitens der Stadt. Quasi auf Zuruf hieß es: Wer will Samstag spielen, wer macht Kasse, Theke, Technik? Diese handgemachte und vor allem ehrenamtliche

2004



Binnenorganisation stieß recht schnell an ihre Grenzen und es wurde klar: Ein eigenes Theater macht nicht nur Spaß, sondern vor allem viel Arbeit. Es gab keine offizielle Intendanz, die Besetzungskompetenzen waren teilweise unklar, der Vorstand musste sich um Programmplanung, Arbeitsverteilung, Werbung, Presse usw. kümmern – daneben mussten die Vorstandsmitglieder aber auch noch studieren oder arbeiten, vor allem schreiben und die eigenen Projekte vorantreiben, und letztlich wollte man ja selbst auf die Bühne und nicht im Büro sitzen! So zahlte man in der Anfangsphase reichlich Lehrgeld. Die Fluktuation im Vorstand war groß.

2019



Es wurde klar, dass die Arbeitsabläufe professionalisiert werden mussten. Ende 1995 kam es zu ersten Bewerbungsgesprächen. Unter den Bewerbern war auch Reinhard Mlotek, der zunächst zwei Jahre auf einer ABM-Stelle arbeitete. Mlotek erfüllte im Laufe der Zeit immer mehr organisatorische und planerische Aufgaben im Haus und wurde damit zum Geschäftsführer und später auch zu einem künstlerischen Leiter des Hauses.

Nachdem anfangs ausschließlich die einzelnen Theater-/Kabarett-Gruppen mit selbstgeschriebenen Stücken und Programmen den Spielplan bestritten, formierte sich Ende der 90er Jahre ein festes *Ensemble Theater am Schlachthof*,

in dem z.B. das *NeueTendenzTheater* aufging – Haus und Ensemble wurden eins. 10 Jahre nach der Uraufführung inszenierte Martin Maier-Bode im Jahr 1999 erneut seine legendäre *Bananenpipeline* – dieses Mal in einem Theaterhaus, das seine Geburtswehen und einige Anfeindungen erfolgreich überstanden hatte und der freien Neusser Szene seit nunmehr fünf Jahren eine ebenso freie Spielstätte bot.

*Bananenpipeline, 1999*



*Der zerbrochene Krug, 1998*



*Die Macht der Gewohnheit, 1999*



*Bandscheibenvorfall, 2004*



*Letzte Runde, 2002*



*Tragödienstadt, 1994*



*Mona Lisa Protokoll, 2010*



*Spaßkooperative, 1995*



*Bananenpipeline, 1999*



*Hysterikon, 2006*



*Männerhort, 2004*



*Ein paar Leute suchen das Glück ..., 2001*

## WIR WERDEN EIN „RICHTIGES“ THEATER ... ETABLIERUNG UND VERANKERUNG (1999 – 2011)

Nach den turbulenten Anfangsjahren, in denen nicht immer klar war, wer genau für was genau verantwortlich war, gab es mit Reinhard Mloteks Festanstellung als Geschäftsführer im Jahr 1999 einen festen Ansprechpartner, der das Tagesgeschäft verwaltete. Stück für Stück professionalisierte sich das TAS und immer mehr Entscheidungsbefugnisse flossen in die Geschäftsstelle. Mlotek übernahm in Abstimmung mit dem Vorstand die konkrete Spielplangestaltung und initialisierte zahlreiche Projekte. Vor allem bemühte er sich um Fördermittel. Gab es anfangs ausschließlich kleinere Zuschüsse seitens der Stadt Neuss bzw. des Kulturamtes, arbeitete er massiv daran, Spendenzusagen der Sparkasse Neuss zu generieren und das TAS in die institutionelle Landesförderung zu bringen. Dabei liebte er auch das Spiel mit Druck und Öffentlichkeit und auf seine unnachahmliche Art und mit seiner „Zockermentalität“ schaffte Reinhard Mlotek es, das TAS zu etablieren und als Institution immer fester in Neuss zu verankern. Sein durchdringender Ruf: Größer! Mehr! Lauter! schallte durch das Theater, viele ließen sich davon mitreißen, manche wurden jedoch auch verprellt. Der Ursprungsgedanke des „wer will, soll auch können“ fiel dieser Entwicklung teilweise zum Opfer, aber im

Zuge der Professionalisierung und Weiterentwicklung scheint dies im Nachhinein ein zwar schmerzlicher, aber auch notwendiger Schritt gewesen zu sein.

Das Haus veränderte nach und nach sein Gesicht, das Foyer wurde umgestaltet, die vordere Bühne baulich verbessert, auch die Licht- und Tontechnik wurde stetig weiterentwickelt. An dieser Stelle sei den zahlreichen Technikern (in den Anfangsjahren vor allem Marc Lörcks) gedankt, die seit 1994 in schwindelerregenden Höhen und staubigen Untiefen viele und teils unbezahlte Arbeitsstunden in die Verbesserung und Instandhaltung der Licht- und Tonanlagen investiert haben! Auch der langjährige Werkstattleiter Jeff Roth (2005–2013) und seine Mitarbeiter hatten alle Hände voll zu tun. Im Büro bekam Reinhard Mlotek 2002 Unterstützung von Ravi Scholz, der sich hauptsächlich um den Kartenvorverkauf kümmerte. Britta Franken, die fast von Beginn an im Theater ehrenamtlich mitarbeitete, fungierte ab 2001 als Assistentin der Geschäftsführung – ihr Einsatz und Know-How waren und sind bis heute für die Entwicklung und den Fortbestand des Theaters unerlässlich.



*Die weiße Rose, 1997*

Die hohe Schlagzahl an Hausproduktionen und Gastspielen führte dazu, dass die Räumlichkeiten des TAS mit einer Bühne und einem Proberaum schnell zu eng wurden. Wenn im Proberaum, der strenggenommen die Garderobe war, geprobt wurde, konnte daneben auf der Bühne nicht gespielt werden und umgekehrt. Mlotek schob das Projekt „Probephöhne“ an. Nach langem Ringen, vielen bürokratischen Hürden und gegen zahlreiche Widerstände wurde dazu ein Teil der angrenzenden Wagenbauhalle umgebaut. 2001 probte das Ensemble zum ersten Mal auf der neuen Probephöhne. Endlich konnte zeitgleich gespielt und geprobt werden – ein Meilenstein in der Geschichte des Hauses. Später wurde die

Probephöhne dann auch als zweite Bühne zugelassen und ist heute nicht mehr wegzudenken.

Zahlreiche TAS-Produktionen wirkten auch über das Haus hinaus. *Die weiße Rose* und das Nachfolgestück *Kein schöner Land* von Jürgen Eick mit Claudia Brasse und Jens Neutag / Jens Spörckmann / Harry Heib tourten von 1997 an erfolgreich durch ganz Deutschland. Mit dem Stück *Vermummte* unter der Regie von Vera Ring erhielt man eine Einladung zum Theatertreffen. Im Jahr 2001 gab es mit dem Stück *Crazyface* von Sven Post letztmalig das einige Jahre stattfindende Sommertheater auf der Open-Air-Bühne

*Don Gil von den grünen Hosen, 1997*



in Zons. Die Kabarett-Sparte wurde vor allem durch die vielen dem Haus verbundenen Gruppen bestritten, darüber hinaus gab es zahlreiche Gastspiele.

Auch für den Nachwuchs wurde das TAS verstärkt tätig, mit dem Stück *Zeitrave* wurde 1999 der TAS Jugendclub gegründet, der bis heute unter dem Namen *Spielstarter* unter der Leitung von Sven Post neben den *Impro-Duellen* jährlich ein neues Stück präsentiert.

Die Sparte Kindertheater wurde ebenfalls in dieser Phase des TAS initialisiert und immer weiter ausgebaut. Neben bekannten Stücken wurden hier auch eigene Stücke und Bearbeitungen in Auftrag gegeben. Beispielhaft sei hier *Eine mutige*

*Eine mutige kleine Hexe, 2002*



*kleine Hexe* von Martin Maier-Bode und Sabine Wiegand genannt, die 2002 Premiere feierte und bis heute immer wieder auf dem Spielplan stand und steht. Gerade zur Weihnachtszeit erfreuten sich die Kindertheaterstücke großer Beliebtheit und neben den Veranstaltungen an Wochenenden fanden immer mehr Schulveranstaltungen statt.

Auf dem Abendspielplan standen neben klassischen Stücken wie *Woyceck* (1999) und *Des Teufels General* (2003) immer mehr eigens für das TAS geschriebene Stücke mit Neusser Lokalbezug: *Romeo und Julia am Meerer Hof I und II* (2004/2007, Maier-Bode, Neutag), *Schützenfest II* (2005, Eick), *Der Quirinus-Code* (2008, Maier-Bode).

Im Musiktheaterbereich startete man mit kleineren Produktionen (*Ich hab noch einen Koffer in Berlin*, 2005), schnell wurden die Produktionen größer (*A Night at the Opera*, 2009) und noch größer (*Petticoat und Minirock*, 2010; *Raumpatrouille Orion*, 2011). Diese Großproduktionen verbuchten zwar hohe Zuschauerzahlen, allerdings konnten die Einnahmen die Ausgaben nicht decken und es kam zu hohen finanziellen Verlusten – das Theater bekam immer mehr finanzielle Probleme.

Die Verdienste von Reinhard Mlotek, ohne den das TAS nie so weit gekommen wäre, sind unbestritten, er etablierte und verankerte das Theater fest in der Stadt. Allerdings nahm er zusehends alle Verantwortung an sich und überlastete sich selbst und das Theater damit gnadenlos. Mlotek traf immer mehr einsame Entscheidungen und zerstritt sich hoffnungslos mit vielen für das Theater wichtigen Menschen. Seine Vision des Theaters deckte sich dabei nicht mehr mit der seiner engsten Vertrauten. Anfang 2011 kündigte neben dem bisherigen Vorstand auch Britta

*Romeo und Julia am Meerer Hof, 2004*



*Jü Walter (1958 – 2011)*

*Reinhard Mlotek (1957 – 2011)*

Franken, zudem verstarb mit dem Hausfotografen Jü Walter unerwartet ein wichtiger Vertrauter von Reinhard Mlotek und das TAS befand sich in der größten Krise seit seiner Eröffnung. Nach dem tragischen und viel zu frühen Tod Reinhard Mloteks im November 2011 wurde dann erst das ganze Ausmaß der finanziellen Katastrophe offenbar.

Der Höhenflug des Theaters seit 1999, der viele wunderbare und unvergessene Theatermomente schuf, endete 2011 mit einem tiefen Fall und es brauchte erneut eine große Kraftanstrengung und viel persönlichen Einsatz, um das TAS vor dem endgültigen Aus zu retten.

## STUNK – VOM ANARCHISTISCHEN KINDERGEBURTSTAG ZUR POLITISCHEN KABARETTSHOW

Unter dem Motto *Voll op de Nüss, ey fand* im Frühjahr 1995 der erste STUNK im Theater am Schlachthof statt. Ein Abend, 8 Mark Eintritt, mit Pappnase 5 Mark. Wer Lust und Zeit hatte, beteiligte sich an der ca. vierstündigen Show, es gab einen verkleinerten Elferrat und nach einem kurzen Telefonat am späten Nachmittag auch zwei Musiker, die tuschten. Die am Haus verorteten Schauspieler und Kabarettgruppen spielten Nummern aus ihrem Repertoire oder kurzerhand neue Nummern mit dem groben Überthema „Karneval“. Legendär dabei die unvergessene Hymne *Zipp, zipp, zipp, alle singen mit* von Thomas Hover.

Überwältigt vom großen Erfolg dieses ersten STUNK-Abends setzte man 1996 drei Abende an. Dieses Mal hatte man sich im Vorfeld etwas mehr Gedanken zu Länge und Struktur des Abends gemacht, allerdings musste diese Planung teilweise umgestoßen werden, als einer der Stunker mitten in der Show aus bis heute nicht restlos geklärten Gründen die Flucht ergriff und nach Hause fuhr. Kurzerhand flitzte ein anderer Stunker zum Auto, schnappte sich eine CD und der ausgefallene Programmpunkt konnte erfolgreich kompensiert werden. Ja, STUNK war einfach ein „anarchisti-

scher Kindergeburtstag“, auf dem alle Beteiligten und das Publikum eines hatten: Spaß.



In den folgenden Jahren wurde der Faktor Spaß beibehalten, die Show dabei aber kontinuierlich ausgebaut und professionalisiert. Es gab Musiker, die tatsächlich schon einige Wochen vor den Auftritten wussten, dass sie mitmachen sollten, man löste sich vom Elferrat und entwickelte eine durchgehende Rahmenhandlung, in die einzelne Nummern und Songs eingebettet wurden. Mit maximal 120 Plätzen im TAS und bis zu 25 Menschen auf der Bühne wurde es doch reichlich eng im Mutterhaus und so expandierten die Stunker und präsentierten unter dem Motto *Märchen impossible* den STUNK 1999 zum ersten Mal in Düsseldorf im zakk einem größeren Publikum. Auch dort wurden nach zunächst einem Abend in den Folgejahren immer mehr Abende gespielt.

Den Schritt aus dem TAS wagte man 2004 mit dem *Sonderzug nach Venlo* in die Neusser Nordstadthalle. 2005 zog die inzwischen etwas verkleinerte Truppe mit den Musikern der *deeband* in die Wetthalle auf der Rennbahn um, ab 2012 dann mit der gastronomischen Unterstützung der Wunderbar.

In den nächsten Jahren ging es weiter mit der Professionalisierung, Martin Maier-Bode und Jens Neutag zogen sich aus dem Spielbetrieb zurück und nahmen anfangs noch gemeinsam die Regiebank ein, bevor Maier-Bode als alleiniger Regisseur übernahm. Zusammen mit Sabine Wiegand bildeten Maier-Bode und Neutag das bis heute bestehende Chef-Autorenteam. Es formierten sich feste Teams, die sich um allgemeine Organisation, Technik, Bühnenbild, Kostüme, Requisite, musikalische Leitung, Tanzchoreographien und den Kartenvorverkauf sowie die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit kümmerten. Die immer aufwendigere und anspruchsvollere Show wurde von Jahr zu Jahr erfolgreicher und damit auch arbeitsintensiver.

Es kristallisierte sich ein festes Ensemble heraus, das in seiner heutigen Form seit 2008 be-

steht. Acht Schauspieler, Kabarettisten und Sänger bestreiten zusammen mit sechs Musikern und vier Technikern inzwischen pro Jahr weit über 20 Shows in der Neusser Wetthalle und seit 2018 im Düsseldorfer Capitol und begeistern jährlich an die 10.000 kostümierte und uncostümierte Zuschauer.

Der basisdemokratische Gedanke der ersten Sitzung wird nach wie vor gelebt und so ist STUNK auch heute noch derselbe anarchistische Kindergeburtstag wie 1995 – allerdings reifer, erwachsener, inhaltlicher und politischer.





## WIR SCHAFFEN DAS! KONSOLIDIERUNG UND NEUAUSRICHTUNG (2012 – HEUTE)

Ende des Jahres 2011 versammelten sich der amtierende Vorstand, Ex-Vorstandsmitglieder und Weggefährten zu einer Krisensitzung. Das scheinbar auf hohem Niveau funktionierende Theater mit überregionalem Ruf stand finanziell vor dem Ruin. Alle Beteiligten dieser Krisensitzung waren tief betroffen vom Tod Reinhard Mloteks und vom Ausmaß des nicht nur finanziellen Scherbenhaufens, der sich ihnen bot. Mit vereinten Kräften wollte man die Idee einer selbstorganisierten freien Kultur, mit der man 1994 angetreten war und die in den letzten Jahren durch die große Machtansammlung in der Geschäftsstelle verloren gegangen war, auffrischen und wiederbeleben.

Man bildete einen Not-Vorstand, der das Haus aus der Krise führen sollte. Der Vorstand des EIGEN-art e.V. wurde durch Dr. Christiane Zangs und Harald Müller als Beisitzer ergänzt, um eine offene Zusammenarbeit mit Vertretern der Stadt Neuss zu gewährleisten. Schnell war klar, dass von nun an eine Doppelspitze die beiden Bereiche künstlerische Leitung und Geschäftsführung übernehmen und der Vorstand sich in Zukunft wieder mehr einbringen sollte. Britta Franken kehrte als Geschäftsführerin zurück und für die

künstlerische Leitung konnte Markus Andrae gewonnen werden, der das Haus seit Jahren kannte und bereits als Gastregisseur hier gearbeitet hatte.

„Gesund schrumpfen, um wieder und dann angemessen wachsen zu können“ – diese Prämisse sollte die permanente Überforderung aller Ressourcen im personellen, finanziellen und logistischen Bereich stoppen. Innerhalb kürzester Zeit gelang es allen gemeinsam, die Insolvenz abzuwenden. Als große Hilfe zeigte sich dabei der damalige Bürgermeister Herbert Napp, der dem Haus schon lange zuvor freundschaftlich verbunden war und den das Ausmaß der finanziellen Verbindlichkeiten ebenso schockierte wie den Vorstand und die Mitgliederversammlung.





Swing mit dem Feuer, 2014

Auf der künstlerischen Seite war ebenfalls dringend Handlungsbedarf geboten. Vieles war aus dem Ruder gelaufen, die einzelnen Sparten liefen wie eine Art Gemischtwarenladen nebeneinander her und waren zum Teil ökonomisch nicht tragbar. Es gab keinen inneren Zusammenhang mehr zwischen den einzelnen Produktionen, mit der Folge, dass es auch keinerlei Synergien beim Publikumsinteresse gab. Markus Andrae legte ein Konzept vor, dessen oberster Leitgedanke es war, dem Theater ein übergeordnetes Dach zu geben und die einzelnen Sparten zu verknüpfen. Ihm war es wichtig, dem Haus ein Profil zu geben und es auf eine künstlerische Basis zu setzen, die auch ökonomisch ein Überleben garantierte

und einen Weitererhalt der Fördergelder rechtfertigte. Andrae hielt es dabei für unerlässlich, das Theater konsequenter an den Interessen und Bedürfnissen von Stadt und Publikum von Neuss auszurichten. Nach diesen Maßgaben strukturierte Markus Andrae das Theater erfolgreich um. Er setzte einen Schwerpunkt im Schauspielbereich. Dort war es ihm wichtig, dass die Stücke ein gesellschaftlich relevantes Thema haben, das im besten Fall auch lokalorientiert war und gerne humoristisch beleuchtet wurde, damit so die Inhalte auch das Kabarettpublikum erreichen konnten. Diesen Ansatz konnte er sehr schnell erfolgreich umsetzen, exemplarisch sei hier das Stück *Fiese Matenten* genannt, das mit

*Fiese Matenten*, 2014



seinem lokalen Bezug und historischem Anteil viele neue Zuschauer generieren konnte.

Die Sparte Musiktheater wurde dahingehend umgebaut, dass nun nicht mehr überdimensionierte und damit ökonomisch nicht funktionierende Revuen dominierten. Die neuen und sehr erfolgreichen Musiktheaterproduktionen mit kleinem Ensemble erzählen nun Geschichten und haben ebenso wie die Schauspielstücke ein gesellschaftlich relevantes Thema, z. B. 100 Jahre Erster Weltkrieg, Widerstandsbewegung der Edelweißpiraten, Nachkriegszeit, 20er Jahre / Börsencrash. So konnte sich diese Sparte mit den Bereichen Schauspiel und Kabarett an einem inhaltlichen Punkt treffen und so das konzeptionelle Überdach vervollständigen.

Denn auch im Kabarettbereich gab es signifikante Änderungen. Dominierten zuvor die Gastspiele, so dass die Hauskabarettisten teilweise verloren gingen, wollte Markus Andrae diesem Bereich ein ganz eigenes Profil geben und rief ein hauseigenes Kabarett-Ensemble ins Leben: die *Rathauskantine*, mit Jens Spörckmann, Stefanie Otten und Dennis Prang. Hier mischte sich politische Aktualität mit lokalen Bezügen und traf

und trifft den Neusser Nerv. 2017 wurden die Kantinistas mit dem Neusser Rekelieser-Orden ausgezeichnet.

Das Kindertheater wurde vor allem im dramaturgischen Sinne professionalisiert, es gab und gibt neben Gastspielen (Konzerte, Zauberei) eigene moderne Märchen-/Klassikerinszenierungen meist mit viel Musik für Kindergarten- und Grundschulkindern. Die Vorstellungszahlen haben sich in den letzten Jahren nahezu verdoppelt, gerade im Bereich Schulvorstellungen. Die seit Anbeginn stattfindenden Kinderferienaktionen, damals maßgeblich von Jürgen Dewes initiiert, finden weiterhin in jeden Sommerferien statt.

*Eine mutige kleine Hexe*, 2014



Neben den Spielstärtern, die eine Produktion pro Jahr aufführen, gibt es mittlerweile zwei Seniorentheatergruppen unter der Leitung von Sarah Binias / Jens Spörckmann, die auch jedes Jahr jeweils eine Produktion zeigen. Zahlreiche Lesungen und Kleinkunstproduktionen, auch im Foyer, runden das Gesamtangebot ab.

Seit 2012 sorgt Dennis Prang in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in Zusammenarbeit mit der Grafikerin Danny Freytag für eine klare und strukturierte Außendarstellung. Die Werkstatt wird geführt von Leon Hajdukovic und sorgt zusammen mit den zahlreichen Bühnen- und Kostümbildnern dafür, dass die Produktionen in einem liebevoll gestalteten Ambiente stattfinden können.

Unter der Doppelspitze Franken / Andrae konnte das Theater am Schlachthof erfolgreich aus der Krise manövriert werden, es wurde konsolidiert und neu ausgerichtet und ist nun vernetzt mit zahlreichen nicht nur Neusser Institutionen. Das TAS hat heute ein Standing auch in der Soziokultur und arbeitet mit zahlreichen Kooperationspartnern erfolgreich zusammen. Ökonomisch und künstlerisch gefestigt steht das Theater am Schlachthof im Jahr 2019 auf stabilen Füßen – 25 Jahre nach seiner Gründung ist es aus der Neusser Kulturlandschaft nicht mehr wegzudenken.

Herzlichen Glückwunsch, liebes TAS.  
Auf die nächsten 25!



*Kleine Bühne, 1994*



*Kleine Bühne, 2019*



*Zuschauerraum, 1997*



*Zuschauerraum, 2017*



*Foyer, 1994*



*Foyer, 2019*

## DANKE

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Menschen und Institutionen bedanken, die uns in den letzten 25 Jahren unterstützt haben!

Ein besonderer Dank gebührt an dieser Stelle unserem aktuellen Vorstand der mit Jens Spörckmann (1. Vors.), Harry Heib (2. Vors.), Sabine Wiegand, Dr. Christiane Zangs, Harald Müller, Dennis Palmen und Franka von Werden seit 2012 die Geschicke des EIGEN-art e.V. lenkt und zur heutigen Stabilität beigetragen hat. Auch alle vorangehenden (ehrenamtlichen!) Vorstände haben großartige Arbeit geleistet und mit ihrem unermüdlichen Einsatz dazu beigetragen, dass es uns überhaupt gibt.

Vielen Dank an unsere Mitglieder und Zuschauer, die uns seit so vielen Jahren die Treue halten, denn was wären wir ohne unser Publikum? Sicher jedenfalls kein Theater!

Ein dickes Dankeschön gilt natürlich unseren Förderern und Sponsoren, ohne die es uns ebenfalls heute nicht mehr geben würde: Stadt Neuss – Kulturstadtrat | Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen | Sparkasse Neuss | LAG soziokultureller Zentren NRW | Stadtwerke Neuss | Neusser Bauverein

Zu guter Letzt möchten wir uns bei allen bedanken, die wir in unserer Broschüre vergessen und die trotzdem viel fürs TAS geleistet haben!

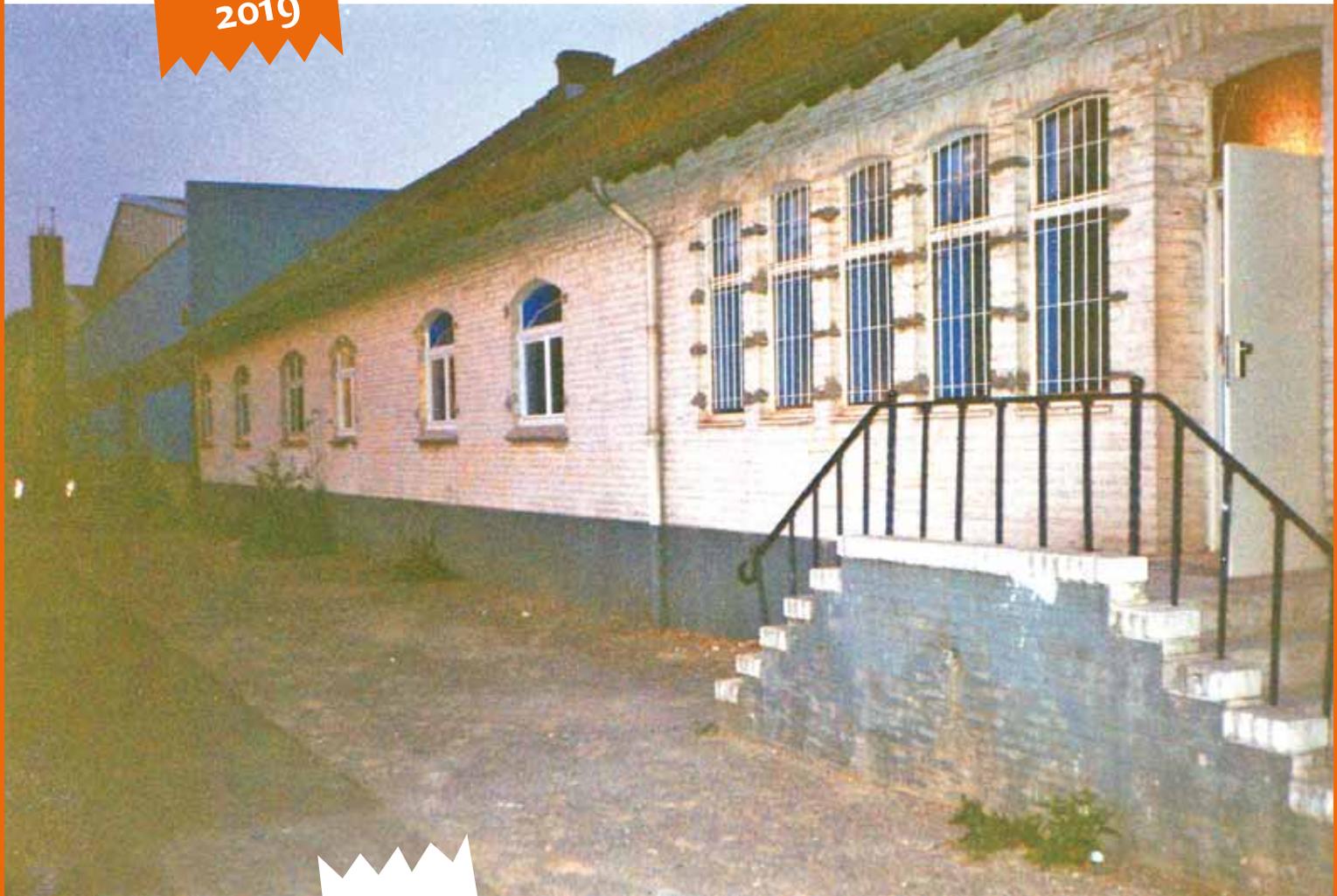


Impressum Redaktion Britta Franken, Dennis Prang, Sabine Wiegand und das ganze TAS-Team  
Mitarbeit Martin Maier-Bode, Jürgen Dewes, Jens Neutag, Jens Spörckmann Lektorat Harry Heib,  
Jens Spörckmann, Sabine Wiegand Gestaltung Danny Freytag Fotos Holger Girbig, Clode Goertsches,  
Clara Habermann, Dennis Prang, Jü Walter, Jagna Witkowski, u.v.a.  
Mit freundlicher Unterstützung Stadt Neuss – Kulturstadtrat © TAS 2019

DAS TAS IST FÜR MICH EIN THEATER VOLL WARMER ATMOSPHÄRE UND TOLLEN MENSCHEN LARS EVERS EIN TEIL MEINER THEATERFAMILIE – EHRLICHE UND TREUE KOMPLIZEN, MIT DENEN ICH NOCH VIELE SPANNENDE GESCHICHTEN ERZÄHLEN MÖCHTE MARIKA ROCKSTROH EIN WOHLFÜHL-ORT MAREEN MEIBECK IM TAS KANN DIE PARTY JA BEGINNEN DENNIS PALMEN DER ORT, WO MEINE THEATERFAMILIE WOHT TIM FLEISCHER MEINE BASIS – HIER KOMM ICH HER, HIER GEH ICH HIN SABINE WIEGAND WIE EINE FAMILIE: ARBEIT, STRESS, ÜBERRASCHUNG, UNTERSTÜTZUNG UND FREUDE SARAH BINIAS HIER DARF ICH KUM NEBEN DER UNTERWIEDER ANREGEN ÜBERSCHAUEN WOLFGANG FAMILIE, ZUKUNFT UND JOCHMANN DER GANBESETZT VON KULTURZE NIEDERHEIN? NEIN: GES THEATER ... DANIEL SCHE HEIMAT IM KREIS ICH MICH AUSPROBIEREN UND AUSTOBEN KANN SVEN POST IST UND BLEIBT UNSER ELTERNHAUS! DANKE DIR, LIEBE MUDDI, FÜR ALLES ... JENS KIPPER & ILVA MELCHIOR ZUHAUSE BRITTA FRANKEN CHANCEN ZU BEKOMMEN UND KREATIV GEFORDERT UND GEFÖRDERT ZU WERDEN MONIQUE LATOUR EIN ORT, AN DEM IN FAMILIÄRER ATMOSPHÄRE MIT BEISPIELLOSEM ENGAGEMENT UND HERZBLUT KUNST ENTSTEHT EDDY SCHULZ ZU EINER ZWEITEN HEIMAT GEWORDEN. HIER WILL ICH BLEIBEN, HIER FÜHL ICH MICH WOHL DENNIS PRANG DIE HEIMAT, IN DER ICH DIE GANZE WELT ENTDECKEN KANN JENS SPÖRCKMANN DER LUSTIGSTE ORT IN NEUSS OHNE SCHÜTZENFEST MATTHIAS REUTER EIN ORT GEBÜNDELTER KREATIVITÄT UND LEIDENSCHAFT KATJA LILLIH LEINENWEBER WIE NACH HAUSE ZU KOMMEN MONIKA SOBETZKO



1994  
—  
2019



**Theater am  
Schlachthof**

[www.tas-neuss.de](http://www.tas-neuss.de) | 02131. 277 499  
Blücherstraße 31-33 | 41460 Neuss